© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so *Galanthus nivalis, Crocus variegatus, Corydalis solida, Arabis Turrita, Viola canina (ssp. praecox, Geum urbanum, Moehringia trinervia var. pumila, Carex digitata, Lactuca muralis* u. a., mit diesen auch *Cytisus spinescens, Valeriana tuberosa, Acer monspessulanus* (auch am Westhange). Von Moosen sammelte ich hier: *Bryum caespiticium, erythrocarpum, murale; Mnium affine, cuspidatum, Anomodon viticulosus, Cylindrothecium Schleicheri, Brachythecium velutinum, Sclerodium purum, Hypnum* (steril).

Anhangsweise seien hier einige interessante Pflanzen von der Insel Sansego und vom Eiland Zabodacki angeführt.

Auf Sansego: *Equisetum ramosissimum, Andropogon pubescens* (im Hafen), *Typhoides arundinacea, Erianthus ravennae, Imperata cylindrica, Lolium linicolum, Cyperus longus, Chenopodium album, Medicago litoralis* und *rigidula, Ammi majus, Samolus Valerandi, Chlora serotina, Stachys rectus Hieracium barbatum* und *umbellatum f. putata.*

Auf Zabodacki: *Cytinus Hypocistis, Dianthus ciliatus, Eryngium amethystinum, Passerina hirsuta, Cynanchum fuscatum, Cichorium pumilum, Allium Coppoleri.*

Zum Formenkreis von Veronica Anagallis L. und Ver. aquatica Bernhardi.

Von Ernst Krösche in Stadtoldendorf.

(Schluß.)

III. ***Subsp. ambigua mh. nov.***

Stiele der reifen Kapseln ± schräg aufwärts gerichtet, kaum oder bis fast stark gekrümmt, daher reife Fruchttraube wenig bis mäßig gespreizt; mittlere Stengelblätter elliptisch bis länglich-lanzettlich, spitz; Kapseln etwas spitz oder stumpf.

Formen:

a) ***decipiens mh. nov.*** Kapsel meist 3—3,5 mm breit und lang, eirundlich, am oberen Ende oft etwas spitz, nicht oder kaum ausgeschnitten, sehr oft kurz (nur 3 mm) gestielt; Kapselwände nicht sehr straff gespannt; Kelchzipfel oft ganz oder fast rhombisch-lanzettlich, ± spitz; Krone blaß rötlichlila mit rötlichlila Linien; Traube meist nur an den Blütenstielen bis zum Kelchgrunde mäßig drüsig. Hierzu: ***lusus stenophylla mh. nov.*** Blätter schmal, untere oft lineal-lanzettlich.

West-Braunschweig; in Quellen.

b) ***parvicapsulata mh. nov.*** Kapsel 2—3 mm breit und lang kreisrund oder rundlich, nicht oder kaum ausgeschnitten, meist mit 4 mm langem Stiele; Kapselwände nicht sehr straff gespannt, aber auch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht schlaff; Kelchzipfel meist lanzettlich, ± spitz; Krone blaß blaulila mit blaulila Linien; Traube kahl oder mit einzelnen Drüsenhaaren am oberen Blütenstielende.

c) Die Beobachtungen über eine kahle Form mit Blättern, die oft eine stärkere Verbreiterung haben als a und b, mit rhombisch lanzettlichen, scharfspitzigen Kelchzipfeln, blaß rötlichlila Kronen und rundlichen, etwas ausgeschnittenen Kapseln konnten, da bislang nur verkümmerte Früchte vorhanden waren, nicht abgeschlossen werden.

Standorte von b und c wie bei a.

Species Veronica aquatica Bernhardi.

Formen:

a. *typica.* Kapsel rundlich-elliptisch (konf. Willkomm, Garcke, Aschs. et Gr., Buchenau u. a.; Sturms Fl. v. Deutschl. »länglich-rundlich«), länger als der Kelch; Kapselwände?; Krone weißlich, rötlich oder (nach Sturms Fl., 2. Aufl.) lila. Synonym: *Ver. Anagallis γ. rosea Ducom., pseudoanagalloides Grenier, β. villosa Bunge, var. pallidiflora Čel.* 1867, *var. glandulifera Čel.* 1877, *Ver. salina Schur., var. anagalloides C. Koch.*

Hierzu: *var. dasypoda Uechtritz.* Stengel am Grunde mit gekräuselten, ± zottigen Haaren, *var. glandulifera Čel.* Infloreszenz ± drüsig, *var. levipes Beck.* Pflanze kahl.

b) ***laticarpa mh. nov.*** Kapsel breiter als lang, 3.5—4 mm breit und 3—3.5 mm lang, breit-eiförmig bis breit-viereckig-eiförmig, meist so lang wie der Kelch, mitunter etwas länger oder kürzer; Kapselwände straff gespannt; Krone (flachgedrückt gemessen) 5—6 mm breit, weißrosa mit rosa Linien, mitunter mit schwachem, bläulichem Hauche.

Hierzu: ***sterilis mh. nov.*** Kapsel selten von normaler Größe, meist klein oder sehr klein; Same verkümmert, mit weißlichem Belage (durch Schmarotzerpilz?); Krone 6—7 mm breit, weißrosa bis blaß blaulila mit dunkleren Linien; Kelchzipfel zuletzt weniger breit; Blätter verbreitert, unterste mehr gestielt; Traube mitunter fast kahl oder kahl; Stengel oft höher; Blütezeit oft länger. ***lusus acuminata mh.*** Kronzipfel nicht stumpf oder stumpflich, sondern sauber geschnitten zugespitzt. ***lusus pilosa mh.*** Stengel streckenweise, besonders im unteren Teile mit ± wagerecht abstehenden, dünnen Haaren bedeckt.

West-Braunschweig; auf feuchtem Lande.

Die auffällige *sterilis* erweckt, besonders bei bläulichen Kronen, bei fast kahlen Trauben, und wenn die Eigenschaften der Standortsform *limosa* hinzukommen, sehr den Eindruck eines Bastardes. Aber die Tracht der Traube und die Form der Kapsel zeigten nicht die geringste Hinneigung zu der *subsp. gen. f. procerifolia,* die an den Standorten für eine Kreuzung mit *f. laticarpa* in Betracht kommen kann. Nicht unmöglich ist aber auch, daß die Abweichungen, außer der Kronen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

farbe, die Folgen der Einwirkung eines Sterilität erzeugenden Schmarotzerpilzes sind, der eine Vergrößerung der Krone, Verlängerung des Stengels und der Blütezeit verursacht und die Entwicklung der Kapsel und die Verbreiterung des Kelches nach der Blütezeit zum Stillstand bringt. Sturms Flora kennt für die *Ver. aquatica* auch »lila Blumen«. Es kann nun Zufall sein, daß hier in West-Braunschweig die bläuliche Krone nur bei sterilen Pflanzen angetroffen wurde. Doch bleibt bei der zweiten Annahme übrig, die Form der Blätter zu erklären.

Wenn auch die Kronzipfel, die meist stumpf oder stumpflich angetroffen wurden, mitunter eine schwache Neigung zu einer Zuspitzung hatten, so waren sie doch nie so schön geschweift zugespitzt wie bei *l. acuminata.*

Bei einzelnen Exemplaren der *f. laticarpa* tritt vorübergehend eine etwa 1 mm lange, zarte Behaarung auf, die sich erst bei dem Trocknen etwas kräuselt *(l. pilosa).* Die Beobachtungen über diese meist wagerecht abstehende Bekleidung machen den Wunsch berechtigt, daß die »gekräuselte, kurzzottige« *var. dasypoda Uechtritz* auf Genauigkeit der Beschreibung und Wert der Form nachgeprüft werden möchte.

Der *var. laticarpa* scheint die Pflanze Buchenaus (»Kritische Nachträge« 1904) nahestehend zu sein, die, falls die Kapseln breiter als lang sein sollten, eine kahle Form darstellen könnte.

Folgende teratologische Erscheinungen wurden bei *Ver. Anag.* und *V. aquatica* bemerkt:

1. Blätter abwechselnd all- oder seltener einseitig; zu 2 einseitig und dabei ± zusammengewachsen.
2. Untere Brakteen an einzelnen Trauben blattartig verbreitert.
3. Fasciation zweier Blütenstiele mit halb zusammengewachsenen Kapseln.
4. Kelchzipfel zu 5 und mehr, vereinzelt mit einem seitlichen Zahne; an sterilen Blüten oft vergrößert.
5. Kelchzipfel zu 5 bis mehr; dabei mitunter strahlig-symmetrisch.
6. Einzelne Kapseln 3- bis mehrfächerig, Fächer dabei gleich oder ungleich.
7. Trauben büschelig gehäuft, dabei oft kurz; Blütenstiele dichter stehend, mit kleineren Kapseln.

Nachtrag.

Das Auffinden neuer Exemplare der *V. aqu. var. laticarpa f. sterilis* an den alten Fundstätten und die Durchsicht der in liebenswürdiger Weise von ihrem Verfasser, P. Junge-Hamburg, zur Verfügung ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stellten Studie über *Ver. aqu. Bernh.* (Sonderabdruck d. Bot. Ver. d. Pr. Brandenburg LIII, 1911) veranlassen nach Fertigstellung der Korrekturbogen noch einige Bemerkungen:

Die Vermutung, daß *f. sterilis mh.*, die bei blaßroten Kronen nicht mit gleichfarbiger *V. Anag. subsp. genuina mh.* verwechselt werden darf, ein Kreuzungsprodukt zwischen *Ver. aqu. var. laticarpa mh.* und *V. Anag. subsp. gen. f. procerifolia mh.* sein könne, hat durch diesjährige Pflanzen, die sich durch Übergänge auch bei der Traubentracht, bei der Kapsel und bei den Blättern, sowie durch Verringerung des purpurbräunlichen Hauches auffällig machten, an Wahrscheinlichkeit sehr gewonnen. Ist aber *f. sterilis*, mit der wohl die *f. coerulea Junge* zu verknüpfen ist, ein Blendling, so ergibt die Merkmalskombination der übrigen Formen ein weniger bestreitbares Artenbild der *Ver. aquatica*.

Es ist nicht unmöglich, da das Erscheinen mancher Formen während einer Reihe von Jahren nicht selten auffällig schwankt, daß der eine Blendlingserzeuger im nächsten Sommer am Standorte nicht auffindbar ist. So wurde z. B. im Gelände eines seit Jahren ausgetrockneten Teiches, wo 1911 viele Hunderte der *var. laticarpa* und der *f. procerifolia* durcheinanderstanden, in diesem Sommer die *f. proc.* fast gar nicht, die *f. laticarpa* in vermehrter Anzahl und *f. sterilis* in mehreren Exemplaren angetroffen.

Die von Junge als *obtusifolia nov. var.* beschriebene Pflanze zeigt alle Eigenschaften der eingangs unter Punkt 10 gekennzeichneten allgemeinen Standortsform *limosa*, die bei allen Subspezies von *V. Anag.* und bei *var. laticarpa* mit gleichzeitiger und späterer Blütezeit bemerkt wurde. Verpflanzungen der *var. acutifolia Junge* und *obtusifolia Junge* auf gleiche Standorte würden nach meiner Erfahrung wahrscheinlich schon im folgenden Jahre die zunächst recht auffälligen Unterschiede zum Verschwinden bringen, womit der geringe Wert der Form erwiesen wäre. E. K.

Beiträge zur Flora von Tirol, Vorarlberg, Liechtenstein und des Kantons St. Gallen. XXV.

Von Dr. J. Murr.

(Fortsetzung.)

Platanthera bifolia Rchb. ***var. nudicaulis G. Beck. approx.* Hierher beziehe ich trotz des Vorhandenseins eines brakteenartigen Stengelblattes eine niedere, zarte, schmalblättrige Pflanze, die ich auf der Moorwiese am Werdenberger See, sowie vor Jahren im Hochmoor am Seefelder See bei Innsbruck fand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 18_1912

Autor(en)/Author(s): Krösche Ernst

Artikel/Article: Zum Formenkreis von Veronica Anagallis L. und Ver. aquatica Bernhardi. 129-132